



Johannesschule Saalfeld

Leitfaden für Eltern, Pädagogen und Interessierte

Johannesschule Saalfeld
in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland

Pfortenstraße 16
07318 Saalfeld

Tel.: 03671-457274

Fax: 03671 – 460566

E-Mail: katja.klimke@johannesschule-saalfeld.de

<http://www.johannesschule-saalfeld.de>

Stand: 7.6.2010

Inhalt

1. Die Johannesschule. Was soll sie sein?

2. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit

2.1. Christliche Werteorientierung

2.2. Musikalische Bildung

2.3. Integration

3. Schulorganisation

3.1 Vollgebundene Ganztagschule

3.2 Jahrgangsgemischtes und jahrgangsbezogenes Lernen

3.3 Die Unterrichtsgestaltung

3.4 Bewertung

3.5. Demokratieerziehung

3.6 Eltern

3.7 Übergänge gestalten

3.8 Kollegium

4. Rahmenbedingungen

1. Die Johannesschule. Was soll sie sein?

Die Johannesschule in Saalfeld stellt ein Angebot für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Thüringer Schulgesetz neben den öffentlichen Schulen des Territoriums dar.

Die Grundschule ist eine Schule in freier Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Die Schüler¹ kommen aus der Stadt Saalfeld und der Region.

Alle Jungen und Mädchen der Grundschule haben das Recht auf Bildung und Erziehung. Unabhängig von ihrer eigenen konfessionellen Bindung erfahren sie ein Erziehungsangebot im Sinne des christlichen Menschenbildes. Sie sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und gestärkt werden. Grundlegend dafür ist das Vertrauen in die eigenen Stärken und das Vertrauen in die Gemeinschaft. Das Lernen bildet dabei einen Spannungsbogen zwischen Individualität und Gemeinschaft. Es soll die Fähigkeit, mit anderen in Beziehung zu treten, entwickelt werden. Dabei wird erkannt, dass zum Miteinander auch die Akzeptanz des Verschiedenseins gehört.

Die Grundschule ist eine vollgebundene Ganztagschule, in der die Verantwortung füreinander im Sinne des Evangeliums gelebt wird. Es gibt keine sozialen, nationalen, religiösen oder sonstigen Ausgrenzungen. Im Hinblick auf die Zielsetzung der Grundschule sind die Schülerinnen und Schüler zu den Angeboten der Gemeinde der Johanneskirche und der Region eingeladen.

Das Lernen und Leben in der Schule basiert sowohl auf traditionellen als auch auf reformpädagogischen Ansätzen. Die Einbindung vielfältiger Medien unter pädagogischen Gesichtspunkten ist ein Bestandteil der schulischen Arbeit. Die Grundsäulen des schulischen Lebens sind die Erziehung und Bildung auf der Grundlage christlicher Werte und der musikalischen Bildung.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert sich an den Thüringer Lehrplänen und am Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre.

2. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit

2.1. Christliche Werteorientierung

Das Fundament dieser Schule sind der christliche Glaube und das biblische Menschenbild. Daraus ergibt sich eine Erziehung, die auf Nächstenliebe, das Angenommensein des Einzelnen und die Verantwortung für Andere gerichtet ist. Die Schule setzt sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein. Dies kommt zum Tragen im Unterricht, in schulischen und außerschulischen Projekten und im gesamten schulischen Leben. In diesem Zusammenhang kommt dem Evangelischen Religionsunterricht in der Schule eine zentrale Bedeutung zu. Die Schule ist ein Ort, an dem die wichtigsten Lebens- und Glaubensfragen gestellt werden können. Das religiöse Leben an der Schule versteht sich als Angebot an alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Konfession. Einschulungsfeiern, Schulgottesdienste, Andachten und Feste im Kirchenjahr ermöglichen es, dem evangelischen Glauben zu begegnen und evangelische Traditionen erleben zu können.

2.2. Musikalische Bildung

Singen ist Atmen und Atmen ist Leben! Wir sind der Meinung: Jeder kann singen! Diese Überzeugung begleitet die Arbeit der Thüringer Sängerknaben und des Mädchelchores Saalfeld seit ihrer Gründung 1950. Deshalb versteht sich die Schule auch als Institution, die sich fördernd der Tradition der Chorarbeit mit den Jugendchören der „Thüringer Sängerknaben“ und des „Mädchelchores Saalfeld“ an der Evangelischen Johanneskirche verpflichtet weiß. Als lernförderliche und gemeinschaftsbildende Komponente stellt die musikalische Bildung eine Grundsäule der pädagogischen Arbeit an der Johannesschule dar. Das wohl wichtigste Kriterium dabei ist, dass Musik Freude macht. Wir möchten den Kindern ihre natürliche Begeisterung am Singen und Musizieren erhalten und ihnen die Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie die Musik als Ausdrucks- und Darstellungsmittel ihrer eigenen Welt für sich und Andere nutzen können. Deshalb ist die Grundlage der musikalischen Bildung an unserer Schule das Singen. Die Schüler aller Jahrgänge haben entsprechend den Inhalten des Thüringer Lehrplanes zwei Unterrichtsstunden Musik in der Woche. Darüber hinaus werden im Tages- und Wochenrhythmus in zusätzlichen

Unterrichtsphasen nach der Ward-Methode folgende Elemente der Musik umgesetzt: Stimmbildung, Gehörbildung, Rhythmuserfahrung und Notation. Mit Hilfe dieser Methode lernen die Kinder das Lesen eines Musikstückes, wie das Lesen eines Buches und erhalten die Voraussetzungen zur Mitwirkung in einem Chor.

Ein wesentliches Merkmal der Arbeit ist die enge Kooperation zwischen dem Fachbereich Musik der Schule und dem Kantorat an der Johanneskirche.

Der projektorientierten Arbeit kommt in der musikalischen Bildung der Kinder ein hoher Stellenwert zu. Beispiele dafür sind Chor- und Orchesterbesuche, Erarbeitung von Musiktheaterstücken, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Bauen von Musikinstrumenten und vielfältige Musikerlebnisse. Die Schule unterstützt und fördert die Instrumentalausbildung der Kinder. Im Rahmen des Ganztagsangebotes besteht die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren und zu erlernen.

Die Kinder erhalten in Begegnungstagen Einblick in das Chorleben.

2.3. Integration

Ein Grundanliegen der Schule ist es, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam lernen und den Schulalltag erleben. Die Schule ermöglicht durch ihre Organisation und unterrichtliche Arbeit die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Dies betrifft zum Beispiel Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit den möglichen Förderschwerpunkten:

- im Hören
- im Sehen
- in der körperlichen und motorischen Entwicklung
- im Lernen
- in der Sprache
- in der emotionalen und sozialen Entwicklung sowie
- in der geistigen Entwicklung

Sie sollen im gemeinsamen Unterricht zielgleich und zieldifferenziert in den Bildungsgängen der Grundschule, Lernförderung oder individuellen Lebensbewältigung integriert lernen können. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird im sonderpädagogischen Gutachten der dominierende Förderbedarf festgelegt und eine Empfehlung für den Bildungsgang gegeben. Die Lernziele leiten sich vom jeweiligen Bildungsgang ab, in welchem der Schüler aufgrund seines sonderpädagogischen Förderbedarfs aufgenommen wurde.

Dies können sein:

- Bildungsgang der Grundschule mit lernzielgleichem Unterricht
- Bildungsgang Lernförderung mit lernzieldifferentem Unterricht
- Bildungsgang individuelle Lebensbewältigung mit lernzieldifferentem Unterricht.

Im Rahmen des lernzieldifferenten Unterrichts lernen Schüler innerhalb der Schülergruppe in unterschiedlichen Bildungsgängen. Zur Bestimmung der jeweils nächsten Lern – und Entwicklungsschritte eines Schülers sind die Lehrpläne und die jeweiligen Bildungsstandards zu nutzen, unabhängig vom besuchten Bildungsgang des Schülers.

Grundsätzlich werden wir bei einer Integration prüfen, welche notwendigen zusätzlichen personellen und/oder technischen (besonderen Hilfen) vorhanden sind oder finanziell vertretbar geschaffen werden können.

Menschen mit Behinderungen können in besonderer Weise über die Musik angesprochen werden oder verfügen über Spezialbegabungen in diesem Bereich. Der musikalische Ansatz der Schule kann dienlich sein, dieses zu fördern und zu unterstützen.

3. Schulorganisatorische Rahmenbedingungen

3.1 Vollgebundene Ganztagschule

Die Johannesschule Saalfeld ist nach den Bestimmungen der Kultusministerkonferenz eine vollgebundene Ganztagschule. An mindestens drei Tagen in der Woche ist der Schulbesuch von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr verbindlich. Damit ist es möglich, Unterrichtsangebote des Vormittags mit den Nachmittagsangeboten zu verzahnen.

In der Regel findet die Ganztagsbetreuung unserer Schüler in der Zeit von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Nach Absprache können individuelle Vereinbarungen getroffen werden.

Unser Ziel ist es, die Schule als Lebensort zu etablieren. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, Erziehern und Eltern aber auch eine Öffnung der Schule für Kooperationen mit der Kirchengemeinde und anderen Partnern der Region wichtig.

3.2 Jahrgangsgemischtes und jahrgangsbezogenes Lernen

In der Schuleingangsphase haben die Kinder die Möglichkeit, die Lehrplanziele des 1. und 2. Schuljahres in einem, zwei oder drei Schuljahren zu erreichen. In dieser Zeit lernen die Kinder in altersgemischten Gruppen. Das Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen stärkt die soziale Kompetenz des Kindes und fördert das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Nach Verlassen der Schuleingangsphase werden die Kinder in einer jahrgangshomogenen Klasse 3 unterrichtet. Daran schließt sich der jahrgangshomogene Unterricht in Klassenstufe 4 an.

3.3 Die Unterrichtsgestaltung

Die Grundschule Saalfeld erfüllt die für Schulen in freier Trägerschaft im Freistaat Thüringen verbindlichen Bildungsstandards. Sie erreicht damit eine Gleichwertigkeit der wesentlichen Ausbildungsziele und Lehrgegenstände im Vergleich mit denen der staatlichen Schulen und geht in einzelnen Bereichen noch darüber hinaus.

Jedes Kind wird nach dem momentanen Entwicklungsstand beurteilt und gefördert. Methodenvielfalt und eine kindorientierte Gestaltung des Schullebens sind eine entscheidende Grundlage um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gewachsen zu sein. Lernfreude soll bei den Schülern geweckt werden, die eine Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft zur Folge hat. Großes Augenmerk legen wir auf eine harmonische und entspannte Lernsituation.

Im täglichen Miteinander ist das Schulleben durch Respekt und Toleranz geprägt. Die Verschiedenheit der Schüler wird für das Zusammenleben und das Lernklima als Bereicherung verstanden und als Anregung genutzt. Lernen bedeutet ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Aktivitäten wie Spielen, Bewegen, Gestalten, Musizieren und Singen sind für die Unterrichtsgestaltung maßgebend.

Das Lernen an der Johannesschule wird durch offene Unterrichtsformen, wie Werkstätten, Stationsbetriebe, Lerntheken, Tages- und Wochenplanarbeit und Projekte sowie durch traditionelle Lernformen organisiert. Offene Unterrichtsarbeit ermöglicht individuelle Lernwege und Anforderungsprofile für das einzelne Kind. Damit ist der Grundstein gelegt für die Entfaltung der ganz eigenen Möglichkeiten eines jeden Kindes.

Anknüpfend an die kindliche Erfahrungswelt erfolgt auch in der Grundschule das Lernen u.a. im fächerübergreifenden Unterricht. Beispielsweise können sachkundliche oder musikalische Themen Ausgangspunkt für die Erarbeitung von Lernzielen anderer Unterrichtsfächer sein.

Das Arbeiten in den Stammgruppen nimmt den größten Teil des täglichen Lernens ein. Daneben gibt es aber auch die Kursarbeit, getrenntes Lernen der einzelnen Jahrgangsstufen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Musik nach der Ward-Methode.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit sowohl für leistungsstarke als auch schwächere Schüler während der Kursarbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik in einer Kleingruppe gefördert und gefordert zu werden.

3.4 Bewertung

Grundlegend erfolgt in allen Jahrgängen die Rückmeldung über Leistungsstand und Entwicklung des Kindes in Form von verbalen schriftlichen Einschätzungen. Darüber hinaus erhalten die Kinder gemäß dem Thüringer Schulgesetz und der Thüringer Schulordnung ab dem zweiten Halbjahr der zweiten Klasse Noten. Individuelle Lernstandsrückmeldungen in gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern unterstützen die optimale Förderung und Forderung der Kinder.

3.5. Demokratieerziehung

Bereits in der Schuleingangsphase haben die Schüler der Johannesschule die Möglichkeit, im Rahmen des Schülerrates Ideen und Vorschläge zur Gestaltung des Schullebens und Schulgebäudes einzubringen. Der Schülerrat ist ein von Schülern gewähltes Mitbestimmungsgremium, in dem bereits Schüler der Schuleingangsphase vertreten sind. In der Satzung des Schülerrates „JoMiRe“ (Johanneschul - Mitbestimmungsregeln) sind die Möglichkeiten der Mitbestimmung unserer Schüler determiniert. Regelmäßig trifft sich der Schülerrat gemeinsam mit der Schulleitung und dem Betreuungskoordinator.

3.6 Eltern

Die Johannesschule versteht sich als Partner in der Erziehungsarbeit der Eltern und wünscht eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit auf der Basis des Vertrauens und gegenseitigen Respekts. Die Schule eröffnet den Eltern verschiedene Möglichkeiten, sich am schulischen Leben aktiv zu beteiligen: Elternvertretungen, Elternstammtisch, Gestaltung von Angeboten im Ganztagsbetrieb, Ausgestaltung von Festen, die Gestaltung des Schulumfeldes, die Mitwirkung im Förderverein etc.

3.7 Übergänge gestalten

Erzieher und Lehrer sehen den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule als pädagogisches Arbeitsfeld, in dem die enge und vertrauensvolle Kooperation aller Beteiligten erforderlich ist. Sie unterstützen Kinder und Eltern bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien und neuen Alltagsroutinen.

- Individualität und Entwicklungsstand des Kindes sollten dabei immer im Vordergrund stehen.

- ☒ Kind und Eltern lernen den künftigen Schulweg, das Schulgebäude und „ihre“ Lehrerin / „ihren“ Lehrer kennen. So haben sie die Gelegenheit, erste Vorstellungen von Schule und Unterricht zu gewinnen.
- ☒ Das gemeinsame Erleben von Schulalltag und Projekten wie z.B. Bibeltage, gemeinsame Andachten in der Kirche, Sportfest, Ausflüge und unterrichtliche Angebote ermöglichen den Kindern das Hineinwachsen in die Schulgemeinschaft.
- ☒ Eltern, Erzieher und Lehrer verständigen sich in der Übergangssituation über die Bildungsbedürfnisse des Kindes sowie darüber, wie diesen Bedürfnissen in der Schule, in außerschulischen Kontexten und zu Hause am Besten entsprochen werden kann.
- ☒ Dazu werden individuelle Entwicklungsgespräche vor Eintritt in die Schule mit Erziehern, Lehrern und Eltern geführt. Die Pädagogen der Johannesschule streben gemeinsame thematische Elternabende mit den Erziehern der Vorschuleinrichtungen an.

Im letzten Jahr der Grundschulzeit liegt ein weiterer besonderer Schwerpunkt auf der behutsamen Begleitung der Schüler beim Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen. Das bedeutet, dass die Schularten eng fachlich und methodisch zusammen arbeiten, um Schüler und Eltern systematisch auf die Anforderungen der weiterführenden Schulen vorzubereiten.

3.8 Kollegium

Die Pädagogen in der Johannesschule sind die Fachleute, die die pädagogische, fachliche und wissenschaftliche Kompetenz besitzen, um die Kinder individuell zu fördern und zu fordern. Der intensive fachliche Austausch und die Unterstützung sowie die Beratung im Team gehören zum Selbstverständnis der Zusammenarbeit des Kollegiums an unserer Schule. Die Mitarbeitenden sind bestrebt, sich im Sinne ihrer Profession fortzubilden. Es werden nur Lehrerinnen und Lehrer eingestellt, die die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

4. Organisatorische Rahmenbedingungen

Trägerin der Schule ist die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland.

Ein Kuratorium sichert die Partizipation der an der Schule vertretenen Interessengruppen. Es ist Ausdruck der Eigenverantwortlichkeit der Schule. Die Zusammensetzung des Kuratoriums regelt die Kuratoriumssatzung.

Die staatliche Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft im Freistaat Thüringen ist nicht kostendeckend. Aus diesem Grund sind Schulen in freier Trägerschaft auf ein Schulgeld angewiesen.

So wird auch in der Johannesschule Saalfeld ein Schulgeld erhoben. Es wird nach Anhörung des Kuratoriums von der Trägerin verbindlich festgelegt. Auf Antrag kann das Schulgeld je nach Einkommenssituation des Elternhauses von der Trägerin gemindert oder vollständig erlassen werden. Keinem Kind soll auf Grund der finanziellen Situation des Elternhauses der Zugang zur Johannesschule Saalfeld verwehrt bleiben.

Die Johannesschule Saalfeld ist grundsätzlich für alle Kinder offen, die bzw. deren Eltern sich mit dem Profil der Schule identifizieren. Wir streben eine maximale Gruppenstärke an, die den pädagogischen und finanziellen Anforderungen Rechnung trägt. Die Anmeldung erfolgt mit Hilfe des Anmeldeformulars. Sie kann bereits vor dem 6. Lebensjahr jederzeit erfolgen. Dies gilt auch bei Interesse eines Schulwechsels während der Grundschulzeit. Die Schulleitung führt mit jedem Kind und dessen Eltern ein ausführliches Aufnahmegespräch. Dieses findet zu Beginn des Vorschuljahres im Herbst oder zum Zeitpunkt des gewünschten Schulwechsels statt. Über die Aufnahme entscheidet das Kuratorium. Ein Rechtsanspruch auf eine Aufnahme in die Schule besteht nicht.

Saalfeld, 7. Juni 2010